

Eghaländ Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BGZ -Eger

Egerländer Gebetstag in Maria Kulm

Seit vielen Jahren findet stets am Sonntag nach dem katholischen Feiertag Maria Himmelfahrt im bekanntesten Wallfahrtsort des Egerlandes Maria Kulm, der Egerländer Gebetstag statt. Die Wallfahrtskirche Maria Kulm, offiziell Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und St. Maria Magdalena, ist eine barocke römisch-katholische Marien-Wallfahrtskirche, die ungefähr 25 Kilometer von der bayerischen und etwa 15 km von der sächsischen Grenze im Egerland in der Ortschaft Maria Kulm (Chlum Svaté Maří) steht. Kirchlich betreut wird Maria Kulm vom „Orden der Kreuzherren mit dem Roten Stern“.

Ins Leben gerufen wurde der Egerländer Gebetstag vom ehemaligen Vorsitzenden des „Fördervereines Maria Kulm“ Josef Döllner aus Gröbenzell bei München, der mit seiner Frau anwesend war. Begrüßt wurden die anwesenden Gläubigen in der Kirche durch den derzeitigen Vorsitzenden des „Fördervereines Maria Kulm“ Dr. Helmut Eikam aus Schrobenhausen.

Bereits seit langen Jahren nehmen an diesem Treffen die All-Eghalanda Gmoi Rawetz (Marktredwitz) und auch der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland teil. Der Bund der Deutschen-Landschaft Egerland war in diesem Jahr vertreten vom Vorsitzenden Alois Rott und seinem Stellvertreter Georg Pötzl mit ihrer vor zwei Jahren in Eger geweihten Standarte und in Egerländer Tracht. Mit drei Fahrzeugen nahm auch die All-Eghalanda Gmoi Rawetz mit Gmoifahne und mehreren Trachtenträgern teil. Auch Landtagspräsident a. D. Johann Böhm war zu Besuch in Maria Kulm. Die Eghalanda Gmoi München war mit ihrem Vüarstaiha Bruno Püchner, dessen Bruder Helmut und mit der Standarte der Wallfahrtskirche Maria Kulm vertreten, sowie die Brüder Harbauer aus Bad Langensalza, früher Wöhr im Kaiserwald, ebenfalls mit ihrer Fahne. Von den „Freunden der Wallfahrt nach Maria Kulm“ aus Weiden war der Vorsitzende Herbert Baumann anwesend. Den Gottesdienst feierten die Gläubigen in der stets überfüllten Wallfahrts-Kirche mit Weihbischof Dr. Josef Graf aus Regensburg, dem bei den Egerländern bekannten und beliebten Monsignore Karl Wuchterl und dem Kulmer Probst P. Milan Kučera o. Cr. Auch Weihbischof Dr. Josef Graf ist den Egerländern seit dem Egerlandtag 2017 sehr bekannt. Den



Gottesdienst musikalisch umrahmt hat, wie seit vielen Jahren, die Bauernkapelle Münchenreuth bei Waldsassen, die nach dem Gottesdienst die anwesenden Gläubigen im Innenhof der Wallfahrtskirche unterhalten haben.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gläubigen mit Kaffee, Kuchen und Gulasch in einem Teil des Kreuzganges stärken. Die Vertreter des Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und der All-Eghalanda Gmoi Rawetz zogen es vor, nach ausgiebigen Gesprächen mit bekannten Personen, nach Königsberg a. d Eger in der ehemaligen Brauerei der Familie Has von Hasenfels zu stärken. Nach einem ausgiebigen Essen in der Brauerei-Gaststätte wurde dann wieder der Heimweg nach Eger und Marktredwitz angetreten.

Wie immer konnten die Teilnehmer feststellen, dass es wieder „schäi woar“ und der Egerländer Gebetstag für alle Besucher bleibende Erinnerungen an die Zeiten vor der Vertreibung und seit der Öffnung der Grenze zu unserer ehemaligen Heimat hinterlassen haben.

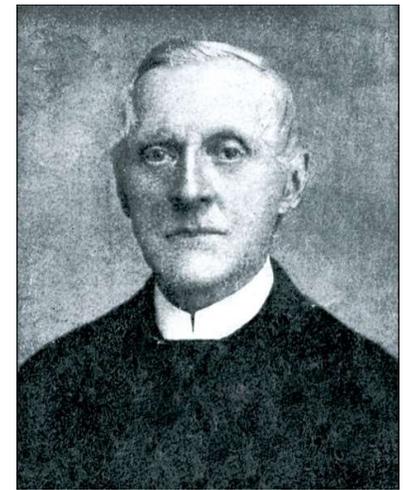
Günther Wohlrab

Geschichte von Johann Becher (Karlsbader Becherbitter)

Die Ursprünge des Unternehmens reichen bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1805 besuchte der Reichsgraf von Plettenberg-Mietingen mit seinem Begleiter, dem englischen Arzt Christian Frobrig, den Kurort Karlsbad und quartierte sich in das "Haus der drei Lerchen" ein, welches dem Apotheker Josef Vitus Becher gehörte. Die Leidenschaft, Kräuter und Alkohol zu mischen, verband den englischen Arzt und den Karlsbader Apotheker. Als der Arzt die Stadt wieder verließ, soll er Josef Vitus Becher mit den Worten: „Das hier hat mich ziemlich begeistert“ einen Zettel, auf dem eine Rezeptur aus Kräutern, Gewürzen aus den britischen Kolonien und Alkohol notiert war, gegeben haben.

Nach weiterem Probieren und Experimentieren entwickelte Josef Vitus Becher einen Bitterlikör, den er nach dem Jahr 1807 produzierte und als „*Carlsbader English Bitter*“, später als „*Karlsbader Becher-Bitter*“ in den Handel brachte. Im Jahr 1841 übergab Josef Becher das Unternehmen seinem Sohn Johann Becher († 1895), tschechisch *Jan Becher* genannt.

Unter seiner Führung wurde der Becher-Bitter weithin bekannt und die Herstellung in großem Umfang aufgenommen. Er ersetzte veraltete Maschinen durch moderne und ließ 1867 eine neue Produktionsstätte errichten, die heute in Karlsbad noch erhalten ist. Nach und nach wurde ein Export geschaffen, der nicht nur ganz Europa umfasste, sondern sich auch nach Amerika erstreckte. Bald fanden sich Nachahmer, denen es aber nicht gelang, ein auch nur annähernd gleiches



Produkt herzustellen. "Sprudel-Bitter" war der Name des letzten Produktes, dessen Verkauf 1938 eingestellt wurde. Die Rezeptur des Becher-Bitters, heute Becherovka genannt, wird in der *Drogikamr* der Becher'schen Fabrik in Karlovy Vary als strenges Geheimnis gehütet.

Der „*Karlsbader Englisch-Bitter*“ wurde auch als ein Prophylaktikum bei Cholera-Erkrankungen mit Erfolg eingesetzt. Der Karlsbader Becherbitter wurde bei Ausstellungen mit silbernen und goldenen Medaillen prämiert 1871 und 1882 in Eger, 1873 in Wien, 1874 und 1891 in Prag, 1878 in Paris und 1879 in Teplitz.

Im Laufe der Zeit folgten mehrere Mitglieder der Familie Becher in leitender Funktion. Nach Johann Becher folgte sein Sohn Gustav, der den „*Karlsbader Becher-Bitter*“ als geschützte Marke bei der Industrie- und Handelskammer in Eger eintragen ließ. Das Unternehmen wurde nach dem Vater benannt und am 31. Mai 1901 beim Handelsregister des Regionalgerichtes von Eger eingetragen. Der Kräuterlikör erhielt auf zahlreichen Weltausstellungen höchste

Preise. Nicht nur die Aristokratie wurde mit dem Becher-Bitter beliefert, sondern auch der kaiserliche Hof in Wien. Für diese Leistungen wurde Becher zum k.u.k. Hoflieferanten ernannt.

1901 folgten Gustavs Brüder Rudolf und Johann Becher (II.) als Geschäftsführer bis 1915. Gustav Becher begann die Exportgeschäfte außerhalb Österreich-Ungarns verstärkt auszubauen und vergrößerte 1901 die Fabrik erneut. Alfred Becher übernahm 1915 die Leitung kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Unter seiner Führung konnte das Unternehmen die Wirren des Ersten Weltkrieges und den Zusammenbruch der Monarchie Österreich-Ungarn überleben. Da der einzige Sohn und Erbe von Alfred, Hansfred Gustav, an der Front im Zweiten Weltkrieg fiel, übernahm am 22. April 1941 die Tochter von Alfred, Hedda Becher (* 24. März 1914; † 2007), gemeinsam mit ihrer Mutter Ernestine das Unternehmen. Der Krieg und die Versorgungsknappheit für die Zutaten, insbesondere von Kräutern, erschwerten dem Unternehmen Becher die Geschäfte. Im Jahr 1945 wurde das Unternehmen von der Tschechoslowakei verstaatlicht. Hedda Becher soll gezwungen worden sein, das geheimgehaltene Rezept des Kräuterbitterlikörs preiszugeben, danach wurde sie mit ihren zwei Kindern und ihrer Mutter Ernestine Becher als Heimatvertriebene nach Deutschland abgeschoben.

Die Herstellung des Becherbitters ging in Karlsbad zunächst mit 14 Angestellten weiter, im Vergleich zu früheren Zeiten eine sehr kleine Zahl. In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre war die Auflösung der Firma nahe. In den 1960er Jahren wurde die Produktion wieder erhöht und der Betrieb konnte sich mit der Produktionseinführung von alkoholfreien Hedda Baier-Becher führte nach der in Köln als "Johann Becher OHG Likörfabrik" weiter. Sie hatte das geheim gehaltene Rezept der Herstellung des "Karlsbader Becherbitters" im Gedächtnis behalten. Die Firma war ab 1950 in ab 1984 in Rheinberg ansässig und verkaufte den "Karlsbader Becherbitter" wie zuvor in Flaschen mit blau-gelbem Etikett. In den 1970er Jahren erwarb Emil Underberg von der Firma schloss im Oktober 1985 einen Vertrag mit dem verstaatlichten Unternehmen in Karlsbad und wurde alleiniger Importeur für die Bundesrepublik Deutschland. Im Gegenzug stellte die Johann Becher OHG ihre eigene Produktion ein.



Im Jahr 1994 kündigte die Firma in Karlsbad den bisherigen Vertrag, und Emil Underberg und Hedda Baier-Becher nahmen die Produktion des Likörs wieder auf. Es kam zu einem Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Düsseldorf, das am 9. Oktober 1997 zu Gunsten von Hedda Baier-Becher entschieden wurde.

Im Jahr 1997 wurde der tschechische Staatsbetrieb Becher in Karlsbad von der Regierung reprivatisiert und in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung Pernod Ricard übernahm das Unternehmen und gliederte es als Tochtergesellschaft in seine Firmengruppe ein. Pernod Ricard erwarb zunächst 35 kaufte Pernod Ricard die "Johann Becher OHG" von Underberg für 730 Millionen Schilling u sie an "Jan Becher - Karlovarská Becherovka a.s."

In Karlsbad wurde ein Becher-Museum eingerichtet, das Erinnerungen an die Geschichte der Nachkommen von Josef Vitus Becher des Karlsbader Becherbitters darstellt.

Museumscafé in Marktredwitz eröffnet

Seit 2015 wird mit Unterstützung des Freistaates Bayern das Egerland-Kulturhaus in Marktredwitz „energetisch“ saniert. Es mussten zahlreiche elektrische und technische Einrichtungen des in die Jahre gekommenen Hauses modernisiert, ausgetauscht und überholt werden. Auch die Fassaden bekamen bei dieser Gelegenheit einen neuen Anstrich und zahlreiche Fenster wurden gegen moderne Isolierscheiben ausgetauscht.

Im Zuge der Modernisierung musste unsere Gaststätte, die Egerland-Stuben, geschlossen werden. Eine Generalüberholung der seit der Eröffnung 1973 installierten Einrichtungen war nicht möglich und eine Neueinrichtung zu kostspielig. So hat sich die Egerland-Kulturhaus-Stiftung als Träger bedauerlicherweise dazu entschließen müssen die Gaststätte im Sommer 2017 zu schließen. Nach nun zweijähriger Sanierungszeit wurde aus der Gaststätte ein modernes, helles und gutgegliedertes Museums Café. Seinen Charakter als Egerländer Bestandteil des Hauses hat es jedoch durch die zahlreichen großformatigen Bilder mit Egerländer Motiven nicht verloren.



Im Bild von Links: Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Vors. BdD-L. E. Alois Rott, Vors. OG Falkenau Günther Wohlrab, BdEG-Bundesvürstaiha Volker Jobst, Landrat Dr. Karl Döhler mit Ehefrau Rosi
Foto: Peter Brezina



Im Bild von Rechts: Klaus und Helga Burkhardt, Günther Wohlrab, Marlies Effenberger und Elke Jobst, Foto:Alois Rott

Die ehemaligen Küchenräume wurden umgebaut in eine funktionelle Cateringküche um weiterhin zahlreiche Veranstaltungen mit kulinarischen Genüssen zu ermöglichen. Träger des Museums Cafés ist vorerst die Stadt Marktredwitz. Im Servicebereich des Cafés ist als Zusatz nun ein moderner Museumsshop und auch der Verkauf der Eintrittskarten für das Museum integriert. Neu ist der ehemalige Zugang zum Egerlandmuseum direkt gegenüber dem Verkaufsshop. Die Öffnungszeiten des Cafés sind jeweils von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 14:00-17:00 Uhr bzw. auch zu geänderten Zeiten für Familienfeiern oder ähnlichem.

Am 31.08.2019 war es nun soweit, dass das neue Museums-Café offiziell eröffnet wurde. Eingeladen waren neben dem Landtagsabgeordneten Martin Schöffel und Landrat Dr. Karl Döhler mit Ehefrau Rosi die Mitglieder der Egerland-Kulturhaus-Stiftung, also

Vertreter des Bundes der Eghalanda Gmoin und der Stadt Marktredwitz, der beteiligten Baufirmen und weiteren geladenen Gästen. Auch der Vorsitzende des Bundes der Deutschen-Landschaft Egerland Alois Rott war zur Eröffnung eingeladen und erschien wie die Mitglieder des Bundes der Eghalanda Gmoin e. V. in Tracht. Bei dieser Begegnung gab es auch wieder viele Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen. Wer also einmal in Marktredwitz ist sollte die Gelegenheit nutzen seinen Kaffee und Kuchen im neuen Museums Café zu genießen. Der Kaffee schmeckt sowohl vor als auch nach dem Besuch des Egerlandmuseums hervorragend.

G. Wohlrab, Vors. OG Falkenau

Albrecht von Wallenstein war wiederum in Eger

Im Letzten August Wochenende fanden in Eger wieder die Wallensteinfestspiele statt. Er zog mit seinem Gefolge und der Armee in Eger ein und wurde von der Bevölkerung begeistert empfangen. Ein zweitägiges Spektakel auf dem Marktplatz, Burg und dem Gelände unter der Burg an der Eger. Beendet wurden die Festspiele mit einem Feuerwerk.



← Einzug der Wallensteins Söldnerarmee



Generalissimus Wallenstein mit Gefolge →



Wichtige Termine 2019 (zum vormerken)

- **27.09. – 29.9.2019 - Kulturfestival „Getrennte Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft in Elbogen / Loket**, Kontakt: Balthasar-Neumann-Haus, Eger Mail: bgz@top.cz oder Vorsitzender der Ortsgruppe Falkenau/Sokolov, Günther Wohlrab, Tel.: 0170 / 9610665, Mail: wohlab@egerlaender.de
- **27.09.2019 – 29.09.2019** - Egerlandtag und 49. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz
- **19.10.2019** – 14.00 Uhr Mundartseminar im Hotel Zátíší in Franzensbad
- **12.10.2019-13.10.2019** - Kulturelle Großveranstaltung der LV in Prag **05.10.2019 um 14.00 Uhr** - Hutzn-Nachmittag in Eger, Balthasar-Neumann-Haus am Marktplatz
- **07.12.2019** – 15:00 Uhr Weihnachtskonzert in der Kirche Hl. Johannes der Täufer in Wildstein/Skálná mit der Egerländer Blaskapelle aus Ebelsbach

Geburtstage im September

Povenz Margarete, Wildstein, 1929
Novák Milouš, Karlsbad, 1935
Krejčová Margit, Neuhammer, 1937
Hüber Manfred, Leun, 1938
Niewiak Marta, Neudek, 1939
Toupalová Gerta, Falkenau, 1939
Schleicher Rosl, Kulmbach, 1939
Rücková Ludmila, Falkenau, 1940
Kirch Gerhard, Wildstein, 1941
Schmiedke Friedrich, Wildstein, 1944
Blchová Věra, Lanz, 1946
Fischer Bruno, Karlsbad, 1947
Schuster Pavel, Großloh, 1950
Tlustý Rudolf, Falkenau, 1958
Rott Alois, Franzensbad, 1963
Zimmermann Edi, Gontenschwil, 1997

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch Der Bund der Deutschen im
Egerland*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgz@top.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgz@top.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Miroslav Pavlak

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF

Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden vorletzten Mittwoch im Monat im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten



*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm heim“.*

Die Ortsgruppe Karlsbad trauert um ihr langjähriges und aktives Mitglied

Herr Josef Stiefel

geb. 20.11.1929 Horn im Egerland

gest. 17.6.2019 Bindlach

Die Beerdigung fand in seinem Heimatort Horn/Hory am 10.7.2019 statt

Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen, sprechen ein herzliches Beileid der Familie und Freunden aus.